

Die Zeichnung in brauner Kreide zeigt ein deutlich erkennbares Veloziped mit zwei Rädern von je sieben Speichen, Gabeln, Pedalen, Kette, Lenkstange und Sattel. Entdeckt wurde die Skizze im sogenannten Codex Atlanticus, den ein Konservator (Anm.: Pompeo Leoni) Ende 16. Jahrhundert zusammengestellt hatte, indem er handschriftliche lose **Leonardo**-Blätter auf neue Unterlagen klebte. In den 60er Jahren begann eine Gruppe von Mönchen unter Leitung des Lexikographen Professor Augusto Marinoni (15.6.1911 - 31.12.1997) an der Mailänder Katholischen Universität, den Codex zu restaurieren. 1974 teilte Marinoni der erstaunten Welt mit, beim Öffnen eines ~~eines~~ in der Mitte zusammengefalteten und zugeklebten Blattes hätten "seine" Mönche den Entwurf eines Fahrrads entdeckt.



Der deutsche Professor, Hans-Erhard Lessing, hat das Renaissance-Genie aus dem Sattel gehoben. In der englischen Zeitschrift "New Scientist" schildert Lessing, ehemaliger Kustos des Mannheimer Museums für Technik und Arbeit, wie er Leonardos vermeintliche Fahrrad-Skizze als Mönchsgekritzel der 60er oder frühen 70er Jahre entlarvt hat: und zwar hat Prof. Lessing den Kunsthistoriker, Dr. Carlo Pedretti von der amerikanischen University of California in Los Angeles aufgetrieben. Dieser hatte den Codex Atlanticus schon 1961 untersucht. Dabei entfaltete er die zugeklebten Blätter zwar nicht, aber er "durchleuchtete" sie mit einem hellen Licht. Aus seinen damaligen Notizen geht hervor, dass er auf der Innenseite zwei von Schlangenlinien durchzogene Kreise sah. "Aber ein Fahrrad war das nicht", bestätigte Pedretti jetzt dem "New Scientist". Lessing vermutet, dass einer von Marinonis Mönchen die beiden Kreise verbunden und zum Fahrradentwurf umfunktioniert hat. Den letzten Beweis könnte nur eine chemische Analyse der Kreidestricheleien erbringen. Das ist allerdings kaum mehr möglich, weil die restaurierten Originalblätter inzwischen aus Konservierungszwecken in Kunststoff eingeschweißt worden sind.



1791 - Der Franzose Sieur de Sivrac baut ein nicht lenkbares Laufrad aus Holz mit eisenbeschlagenen Radern und fährt damit im Park des Palais Royal in Paris spazieren. Er ist der französische "Vater" des Ur-Fahrrades.